


Trauma(Opfer)Ambulanz für Kinder und Jugendliche

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und
Psychotherapie (Dr. Junglas)

Kinderneurologisches Zentrum (Dr. Hollmann)

Fallkonstellationen

rk bonn 31.01.07
junglas

Gewünscht: 	Integrierte Belastungsreaktion	Unerkanntes Trauma	PTBS
Geschickter			
Besucher			
Trauma- therapie			
Therapie			

Erste Maßnahmen

rk bonn 31.01.07

(Leitlinien 2004)

junglas

- Herstellen einer sicheren Umgebung (Schutz vor weiterer Traumaeinwirkung)
- Organisation des psychosozialen Helfersystems
- Frühes Hinzuziehen eines mit PTSD-Behandlung erfahrenen Psychotherapeuten
- Informationsvermittlung und Psychoedukation bezüglich traumatypischer Symptome und Verläufe

Durch entsprechend qualifizierten ärztlichen oder
psychologischen Psychotherapeuten

- Anbindung zur engmaschigen diagnostischen und therapeutischen Betreuung
- Krisenintervention
- Ressourcenorientierte Interventionen (z.B. Distanzierungstechniken, imaginative Verfahren)
- Pharmakotherapie (adjuvant, symptomorientiert)
- Antidepressiva aus der Stoffgruppe der SSRI

Traumabearbeitung

– Kontraindikationen

rk bonn 31.01.07
junglas

(Leitlinien 2004)

- Relative Kontraindikation
 - Instabile psychosoziale und körperliche Situation
 - Mangelnde Affekttoleranz (ohne ausreichende Stabilisierung)
 - Anhaltende schwere Dissoziationsneigung
 - Unkontrolliert autoaggressives Verhalten
 - Mangelnde Distanzierungsfähigkeit zum traumatischen Ereignis
- Absolute Kontraindikation
 - Psychotisches Erleben
 - Akute Suizidalität
 - Anhaltender Täterkontakt

Traumabearbeitung

(Leitlinien 2004)

rk bonn 31.01.07
junglas

Nur durch entsprechend qualifizierten Psychotherapeuten/-in

- Nicht-komplexer PTSD
 - Dosierte Rekonfrontation mit dem auslösenden Ereignis mit dem Ziel der Durcharbeitung und Integration unter geschützten therapeutischen Bedingungen
 - Voraussetzung: ausreichende Stabilität, keine weitere Traumaeinwirkung, kein Täterkontakt
 - Traumaadaptierte Verfahren (Gesamtbehandlungsplan)
 - Kognitiv-behaviorale Therapie
 - Psychodynamische Therapie
 - EMDR
 - Einbeziehung adjuvanter Verfahren (z.B. stabilisierende Körpertherapie, künstlerische Therapie)
- Komplexer PTSD: nur bei ca. 40 – 50 % möglich

- Soziale Unterstützung
- Einbeziehung von Angehörigen
- Opferhilfsorganisationen
- Schulische Rehabilitation
- Opferentschädigungsgesetz

Eltern helfen ihren Kindern

(z.B. Fischer 2003, aus Eckardt 2005)

rk bonn 31.01.07
junglas

Tabelle 2: Beispielhafte Erfassung von Ängsten

Datum, Uhrzeit	15. Juni, 15 Uhr	16. Juni, 8.30 Uhr
Dauer	½ Stunde	20 Minuten
Was löste die Angst aus?	Auf dem Nachhauseweg vom Kindergarten: ein Krankenwagen mit Blaulicht fuhr vorbei.	bevorstehende Trennung von mir im Kindergarten
Angstsymptome	Klara zuckte zusammen, weinte, zitterte.	weinen
Intensität der Angst (1-10)	9	7
Was tut das Kind?	Sie weigert sich weiter zu gehen.	Klara bat: »Geh nicht!«
Was tut die Umwelt?	Ich setzte mich ½ Stunde mit ihr auf eine Bank.	Ich küsste sie, sprach beruhigend, dann übernahm die Erzieherin sie.

Verarbeitung des Traumas

(Eckardt 2005)

rk bonn 31.01.07
junglas

- Gefühle zulassen
- Miteinander reden
- Rituale
- Kreative Bewältigungsmechanismen fördern
- Entspannung
- Spielen
- Karitativer Einsatz
- Konkrete Hilfe
- Selbstwertgefühl aufbauen und Stärken entwickeln

Wege aus der Wortlosigkeit

(Seidler et al. (Hg.) 2003)

rk bonn 31.01.07
junglas

- Verhaltenstherapie (Steil)
- EMDR (Hofmann)
- Imaginative Wege (Reddemann)

Behandlungsziele

(APA 2004)

rk bonn 31.01.07

junglas

- Symptombelastung reduzieren
- Verhindern oder reduzieren zusätzlicher (komorbider) Störungen
- Stärkung der Anpassungsfunktionen und Wiederherstellen oder unterstützen normaler Entwicklungsschritte
- Schutz vor Wiederholung
- Integration der Erfahrung in ein konstruktives Schema von Risiko, Sicherheit, Vorbeugung und Schutz

Therapeutische Beziehung

rk bonn 31.01.07
junglas

- Patientinnen behalten **Kontrolle**
- Sinnvoll, Patientinnen sehr gut zu **informieren** und genau aufzuklären, was in der Therapie auf sie zukommt
- *Jede ... Therapie, die ... Regression ... zum Ziel hat ... verbietet sich ...* (Sachsse)
- „Der Patient hat immer Recht“ (**Verhandlungen**)
- ZIEL: Meisterschaft im Umgang mit sich selbst (gutes **Selbstmanagement**)
 - Unterscheiden lernen: real Bedrohliches von außen vs. innere Bedrohung

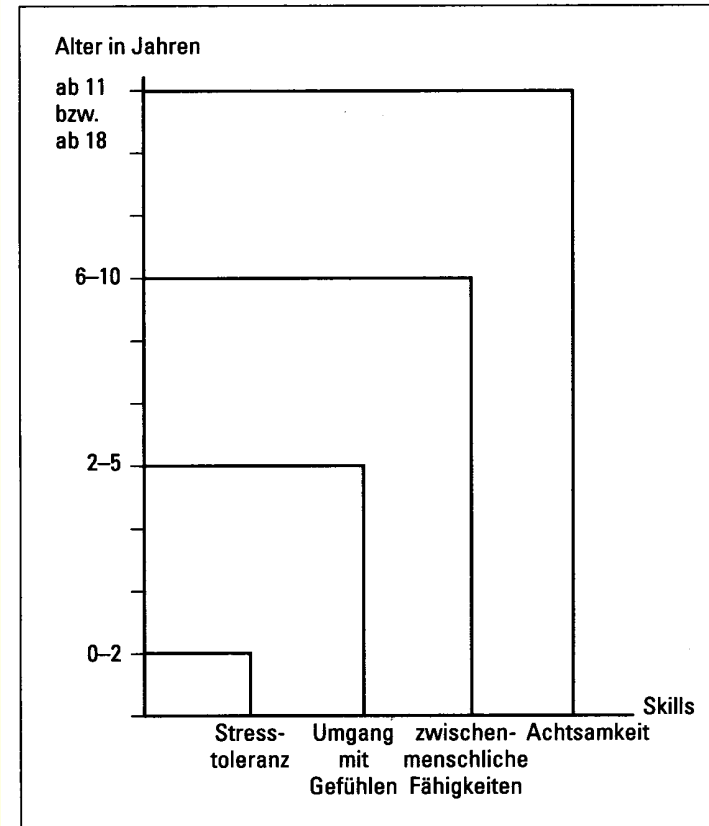
Stabilisierung:

rk bonn 31.01.07
junglas

DBT-Skills für Innere Kinder

(Unckel 2004)

- Stresstoleranz
 - Beruhigen mit sensumotorischen (taktilen, olfaktorischen) Reizen oder durch Ablenken
 - Eisbeutel auf der Haut
 - Wechselduschen
 - barfuss über einen Stock gehen
 - Aromaöle
- Umgang mit Gefühlen
 - Training
- Zwischenmenschliche Skills
- Achtsamkeit



- Angehörige brauchen Anleitung
- Selbsthilfe widersprüchlich
 - Selbsthilfegruppe wegen Lähmung häufig nicht funktionsfähig
 - *Eine Selbsthilfegruppe zu gründen ist nicht so schwierig, wie es auf Dauer in einer auszuhalten (Unckel 2004)*

- Amnesie kann rasch reduziert oder aufgehoben werden
- Dissoziationen werden beendet und die Fähigkeit zum Dissoziieren massiv geschwächt werden
- Die bisherige Welt- und Selbst-Sicht kann fundamental infrage gestellt und verändert werden (cave! Bilanzsuizid)
- Die Sicht wichtiger, naher Bezugspersonen kann deutlich verändert werden (Loyalitätskonflikte können verstärkt werden)
- Die Informationsverarbeitungsfähigkeit des Gehirns kann kurzfristig stark belastet werden

EMDR

F. Shapiro (1989f),
A. Hofmann (1999)

Eye
movement
desensiti-
zation and
reprocessing

SUD =
Subjective Units
of Discomfort

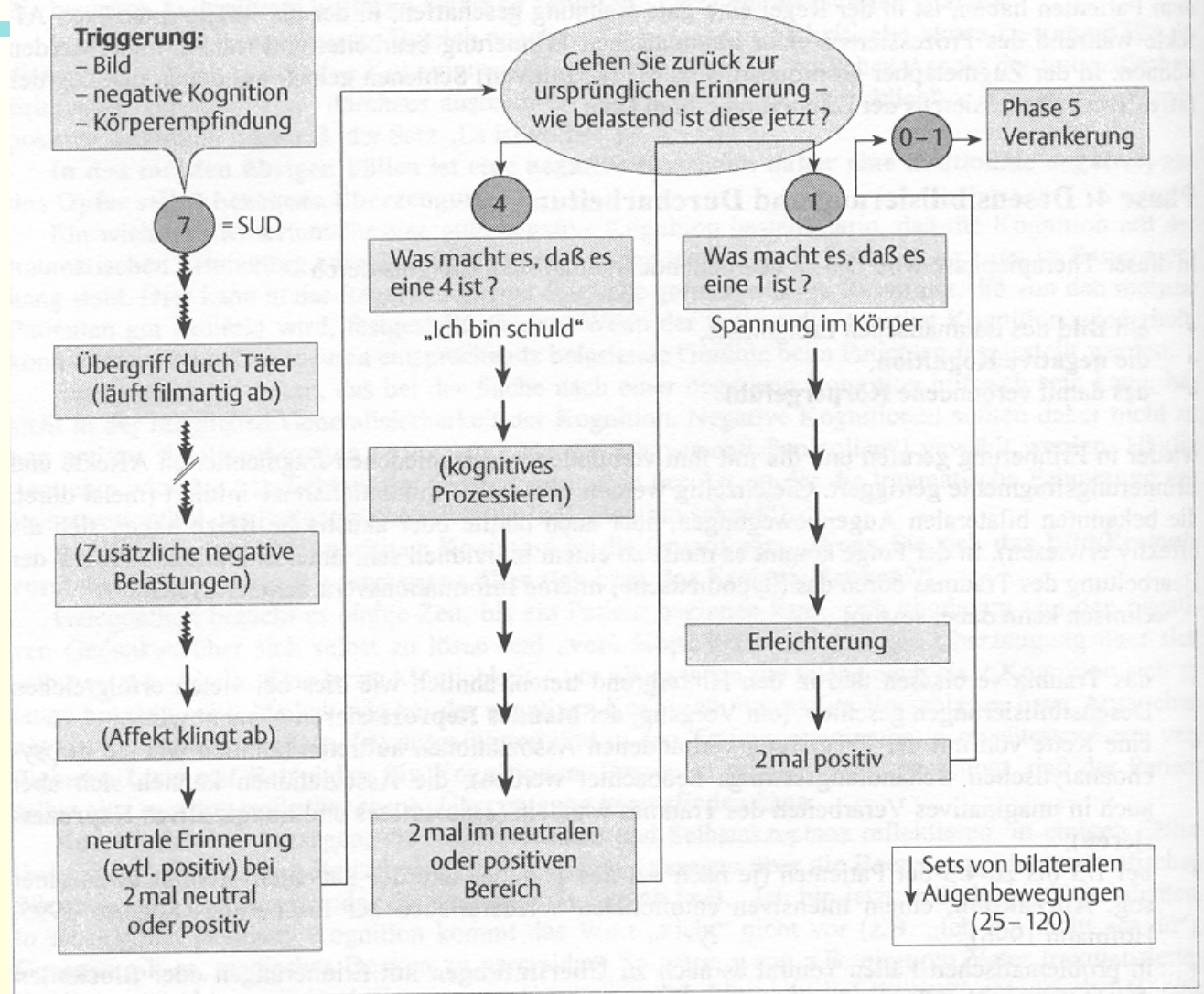


Abb. 4.2 Phase 4: Idealtypisches Reprozessieren am Beispiel eines Überfalls.

Trauer und Neuorientierung

(Sachsse)

rk bonn 31.01.07
junglas

- „Es ist was es ist“ (E. Fried)
- Positive Auswirkungen von Psychotraumata:
 1. Neue Möglichkeiten, neue Perspektiven im Leben
 2. Beziehung zu Anderen; vertiefte Beziehung zu Mitmenschen
 3. Vertiefte Wertschätzung des Lebens
 4. Persönliche Stärke, persönliche Reifung
 5. Spirituelle und religiöse Veränderungen

Ziele Kinder u Jugendliche

(Steil 2003)

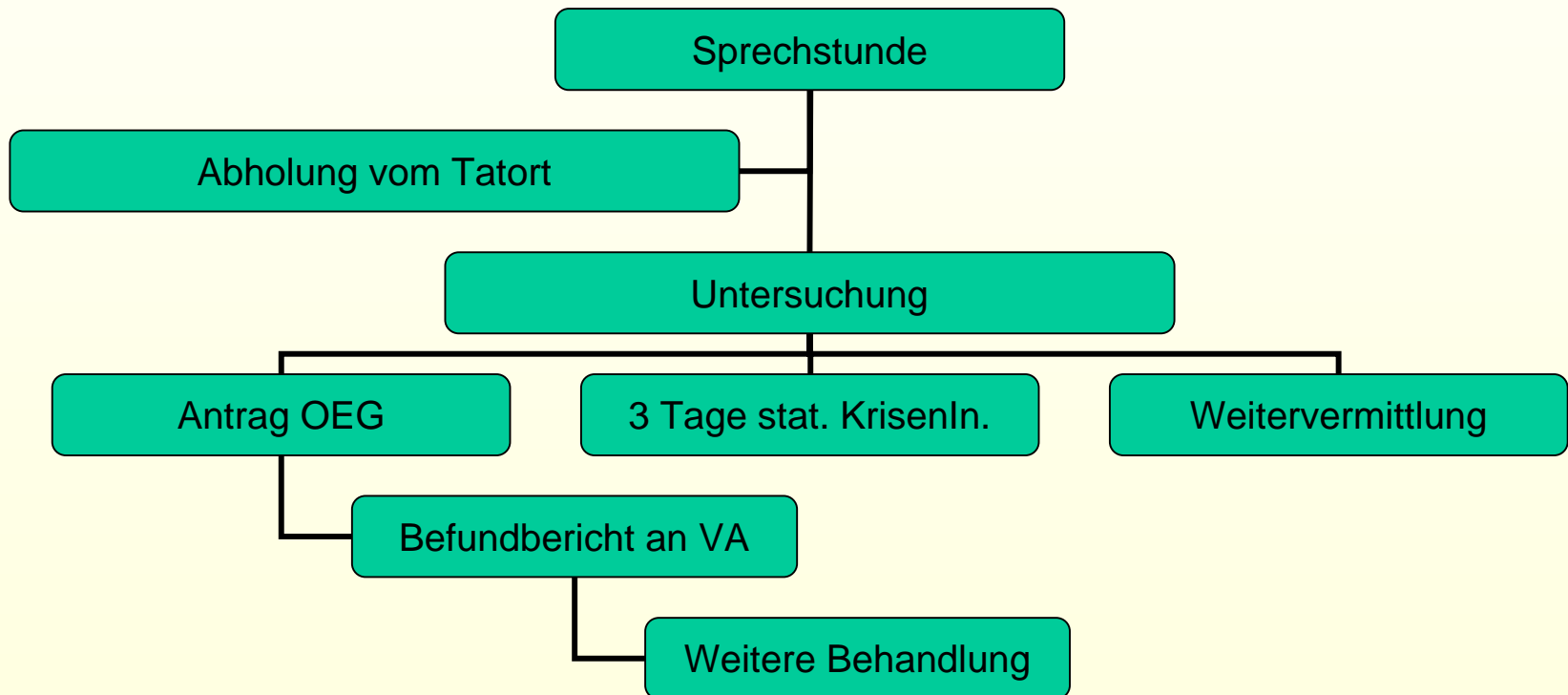
rk bonn 31.01.07
junglas

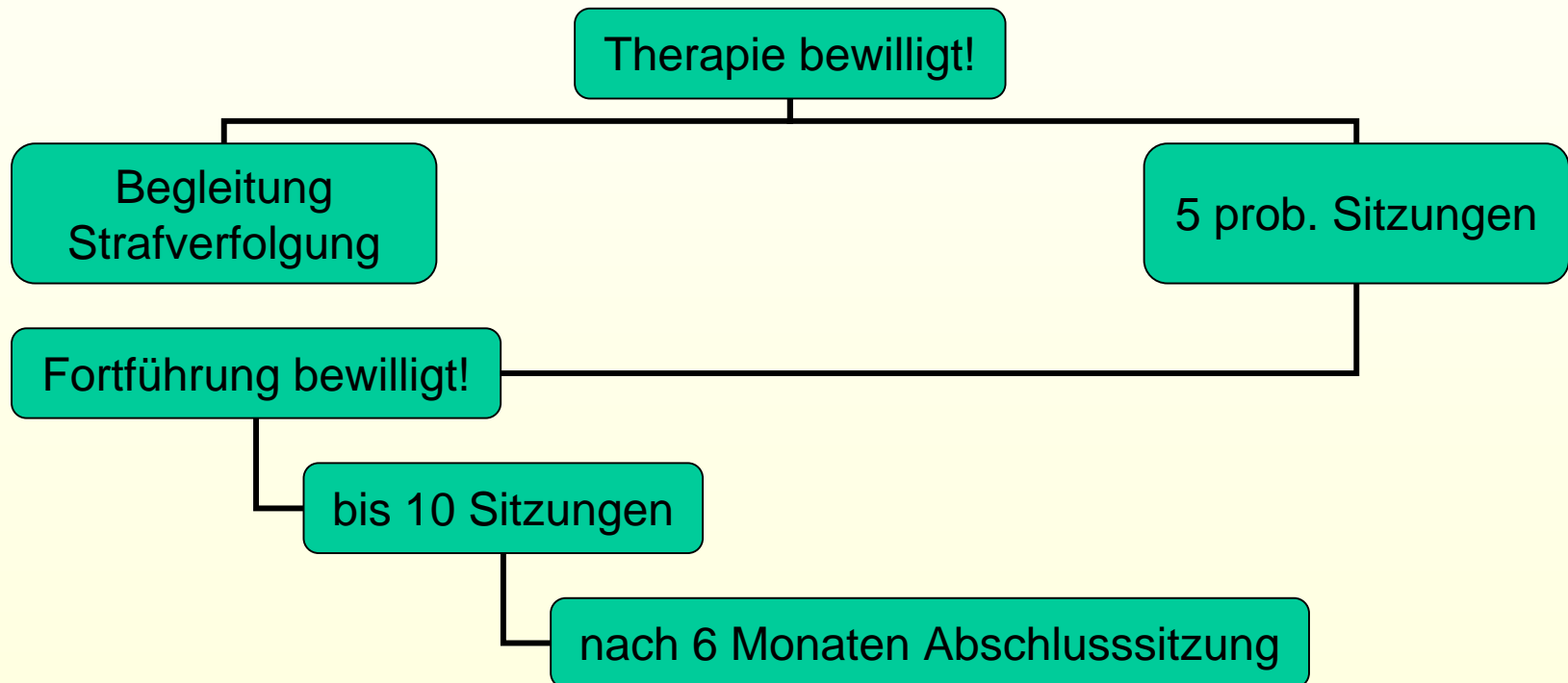
- Vermittlung von **Wissen** über die üblichen Folgen einer Traumatisierung und die Verbesserung der innerfamiliären Kommunikation über das Trauma und seine Folgen
- Ausbilder der Eltern zu Kotherapeuten der Behandlung im Rahmen eines **Elterntrainings**
- Angemessene **Einordnung** und Interpretation des Geschehenen für das Kind ermöglichen
- **Veränderung dysfunktionaler Einstellungen** und Interpretationen zum Trauma und seinen Folgen bei Eltern und Kind
- Erarbeiten einer hilfreichen bzw. **realistischen Einstellung** und der Abbau kognitiver und behavioraler Vermeidung traumarelevanter Stimuli zusammen mit Eltern und Kind
- **Stärkung** der Fähigkeit **des Kindes**, Intrusionen mit geringer subjektiver Belastung zu erleben, nicht die „Beseitigung“ intrusiven Wiedererlebens (welche von vielen Kindern zunächst gewünscht wird im Sinne von „Ich möchte alles vergessen!“), sondern die Fähigkeit des Kindes, Intrusionen mit geringer subjektiver Belastung zu erleben
- Mögliche **negative Effekte** des Traumas und seiner Folgen auf die weitere Entwicklung des Kindes in allen Lebensbereichen **minimieren**

- Bonn
 - Kaiser-Karl-Ring 20 **T 0228 551 3132**
 - Waldenburgring T 0228 6683 – 0
- Euskirchen (am Marienhospital)
 - Gottfried-Disse-Str. 38e T 02251 9871- 0
- Eitorf (am Franziskuskrankenhaus)
 - Hospitalstr. 7 T 02243 881 15 07

- Traumaambulanz für Erwachsene als Gewaltopfer
- Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche als Gewaltopfer
- Traumaambulanzen werden in den Institutsambulanzen betrieben

- Wahl zwischen Mann oder Frau sichern!
- Rufbereitschaft für Akutfälle
 - Erwachsene
 - Kinder und Jugendliche
- Maximale Wartezeit: 2 Werktage
 - Norm: Erstkontakt am Meldetag





- Ärztliches und psychotherapeutisches Personal
 - Traumaberater
- spezielle Grundqualifizierung
- laufende Weiterbildung

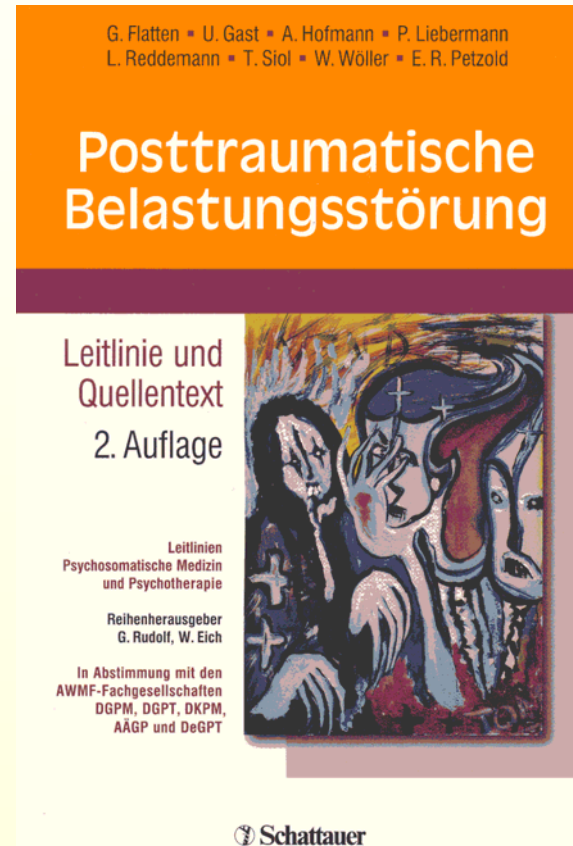
- Fort- und Weiterbildung
- (Team)Supervision
- nachfolgende Therapie

- z.B. KBAP

- Pflichtmitglieder:
 - Versorgungsamt Köln
 - Versorgungsamt Aachen für Euskirchen
 - Kinderschutzbund
 - Frauenberatungsstellen
- Weitere
 - z.B. Polizei, ...
- Regionen
 - Bonn und Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch
 - Rhein-Sieg-Kreis rechtsrheinisch
 - Kreis Euskirchen (nur KJ mit Marienhospital Arenz)

www.opfer-netzwerk.de

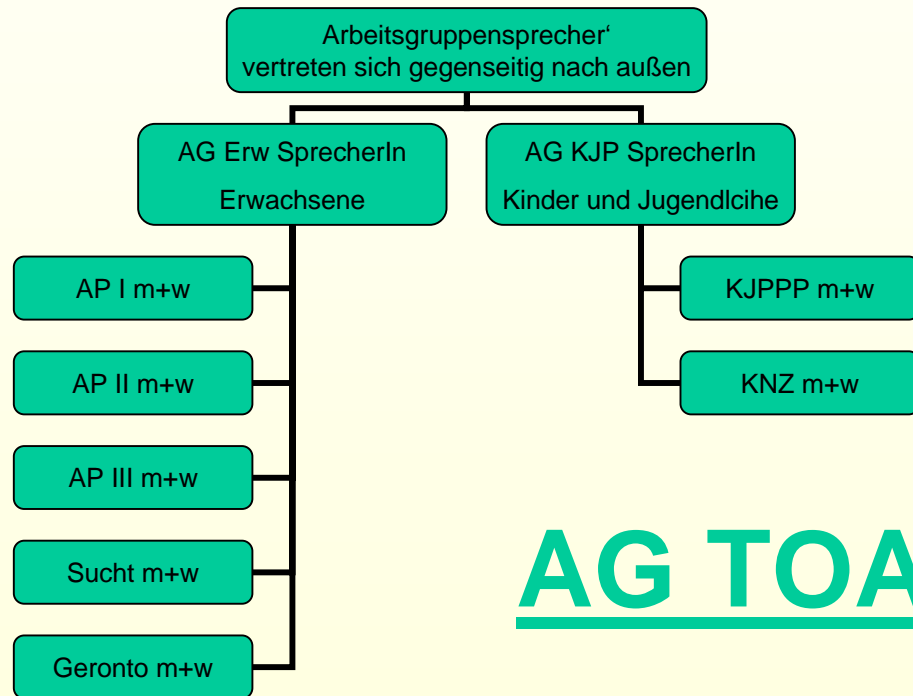
- *Neue Wege in der Hilfe für Gewaltopfer.*
Reader über Ergebnisse und Verfahrensvorschläge aus dem Kölner Opferhilfe Modell (KOM), Versorgungsverwaltung des Landes NRW o.J.
- Flatten G, Hofmann A, Liebermann P et al. (2001): *Leitlinien Psychosomatische Medizin und Psychotherapie: Posttraumatische Belastungsstörungen.* Schattauer, Stuttgart
- **Evaluation verpflichtend**



RK - Arbeitsgruppe

rk bonn 31.01.07
junglas

Ausarbeitung einer Arbeitsvereinbarung;
regelmäßige interne Abstimmung;
Festlegung des Procederes (**intranet!**)
Vorschläge für Chefärzte und Betriebsleitung



AG TOA

- jährliche Netzwerktagung
 - fachliches Update
 - Abstimmung der Informationswege
 - Festlegung der Kooperationspfade
 - Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzungsknoten:
 - Sprecher der AG der RK
 - Schwerpunkt Erwachsene
 - Schwerpunkt Kinder und Jugendliche

- Fremdsprachige Angebote
- Internet-Präsentation und -Angebote